

OEHLER (Schriften zur südwestdeutschen Landeskunde 71) Ostfildern 2011, Thorbecke, XVII u. 178 S., 12 Abb., ISBN 978-3-7995-5271-4, EUR 29,90. – Auf eine Tagung 2004 zum 50-jährigen Jubiläum des Tübinger Instituts für Geschichtliche Landeskunde und Historische Hilfswissenschaften zurückgehend, betreffen die zehn, durch einen knappen Orts- und Personenindex (S. 171–178) erschlossenen Beiträge überwiegend Identitätsbildung und Geschichtsforschung im deutschen Südwesten, aber auch in Lothringen, von der frühen Neuzeit bis zum Nationalsozialismus. Für das MA seien erwähnt: Dieter MERTENS, Deutsche Nationalgeschichte um 1500. Soziale, formale und materiale Konstituenten (S. 1–19), ein gut dokumentierter, europaweit vergleichender und differenziert urteilender Überblick. – Rudolf GAMPER, Deutungswandel in den Gründungsgeschichten der Stadt Zürich (14. bis 16. Jahrhundert) (S. 31–47), der, seine Diss. vertiefend (vgl. DA 41, 245), hervorhebt, im 14. Jh. habe man der Stadt Zürich als einer Gründung der beiden Könige Turichus und Swevus an der Grenze ihrer Reiche ein höheres Alter als dem Groß- und dem Fraumünster vindiziert; im letzten Viertel des 15. Jh. verbanden Humanisten Turegum mit den Tigurinern, nach Caesar einem der vier Hauptstämme der Helvetier. – Der 2012 verstorbene Sönke LORENZ, Die Mömpelgarder Genealogie (1474): Zu den Anfängen dynastischer Geschichtsschreibung in Württemberg (S. 49–74), analysiert eine siebenblättrige Pergament-Hs. im Hauptstaatsarchiv Stuttgart, A 266 U1, gefertigt 1474 oder kurz zuvor für den in Urach residierenden Grafen Eberhard im Bart († 1496), vielleicht im Hinblick auf dessen Hochzeit mit Barbara Gonzaga. Mit farbig reproduzierten Wappenzeichnungen illustriert wird die Geschichte von Mömpelgard im Spät-MA, einer 1397 vom Hause Württemberg erheirateten Grafschaft im Grenzgebiet zwischen dem Elsaß und der Freigrafschaft Burgund, welche Eberhard 1473–1482 seinem Verwandten Graf Heinrich von Württemberg-Stuttgart abtrat. Ähnliche Ahnenwappen ließ Eberhard im Uracher Schloß sowie in den Kirchen zu Urach und Tübingen anbringen. Der anonyme Autor der Mömpelgarder Genealogie kannte die *Passio sancti Maimbodi*, was ihn mit dem Stift Saint-Maimbeuf zu Mömpelgard in Verbindung bringt, wo seit 1466 Ulrich Wirtemberger († 1476) Dekan war, ein unehelicher Halbbruder Eberhards. – Für die das MA mit schildernde Chronik der Grafen von Zimmern aus dem 16. Jh. hebt Gerhard WOLF (S. 75–94) nicht ganz überraschend hervor, hier sei es weniger um ein Territorium gegangen und mehr um den Rang der Familie.

K. B.

-----

Michael HINTERMAYER-WELLENBERG, Die Verwandtschaft zwischen den Markgrafen von Cham und den Grafen von Vornbach im 11. Jahrhundert, Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg 151 (2011) S. 19–34, deckt Widersprüche in den bisherigen Versuchen auf, genealogische Zusammenhänge zwischen einigen bayerisch-österreichischen Adelsfamilien (nicht nur den beiden im Titel genannten, sondern auch den Luit-